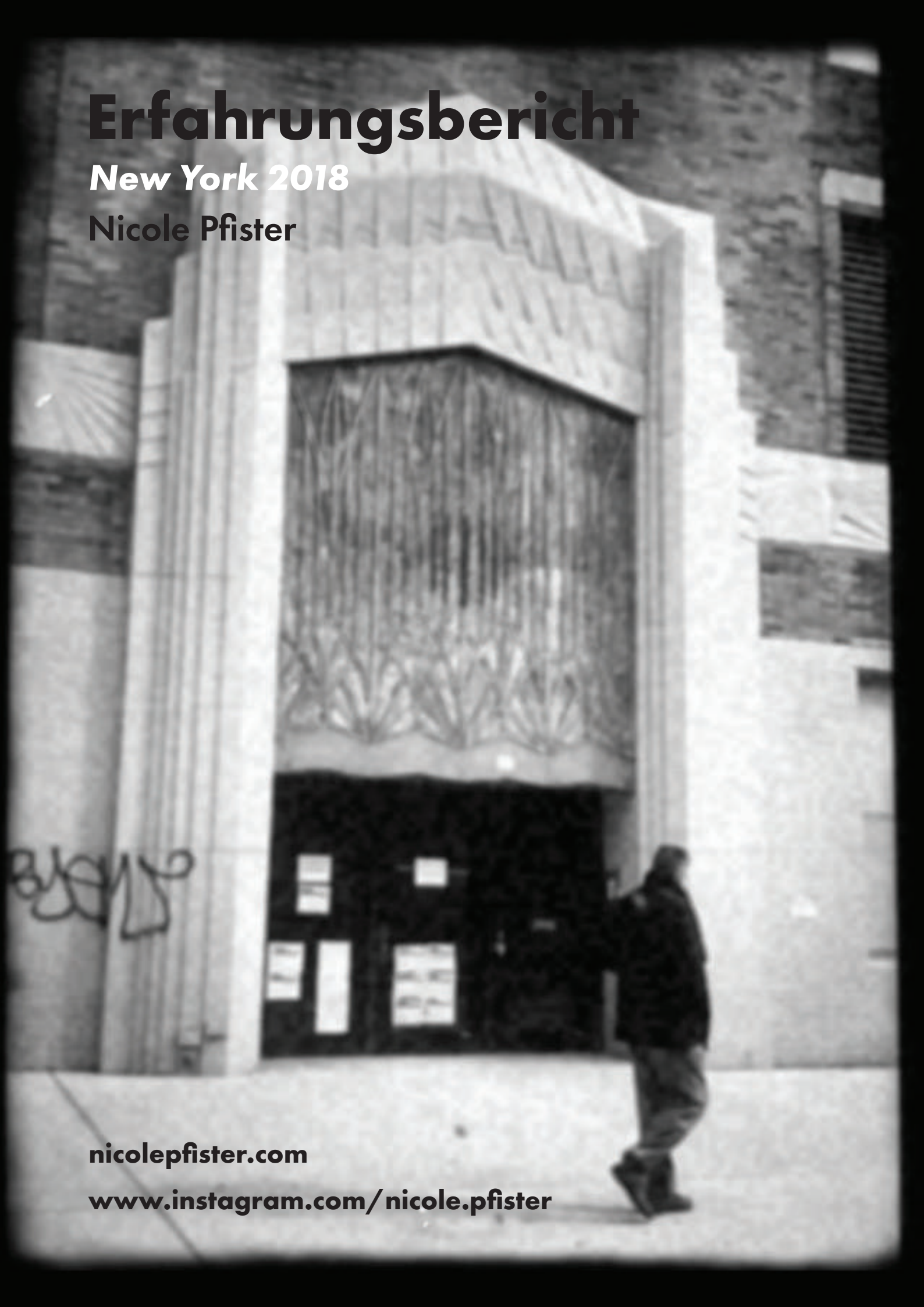


# **Erfahrungsbericht**

**New York 2018**

**Nicole Pfister**



**[nicolepfister.com](http://nicolepfister.com)**

**[www.instagram.com/nicole.pfister](https://www.instagram.com/nicole.pfister)**

Die Stunden nach dem Aufstehen, verbrachte ich damit, mir Dokumentationen über Künstler, Podcasts und wissenschaftliche Sendungen, sowie Filme aus verschiedenen Genren anzusehen und -hören.

Geplant hatte ich, die Zeit unmittelbar nach dem Aufwachen, dafür zu nützen, meine Träume der letzten Nacht niederzuschreiben. Ich wollte die geträumten Geschichten, Teil einer Kurzfilmserie werden lassen. Ich träume oft sehr intensiv und kann mich auch meist am Morgen noch gut daran erinnern. Komischerweise hat das in New York gar nicht geklappt. Die Träume blieben aus, bzw waren so fern, dass mir das Erinnern kaum möglich war. Ich kann mir vorstellen, dass der Überfluss an Eindrücken dazu führte, dass ich mich in der Nacht hauptsächlich mit dem Verarbeiten und Erholen beschäftigte.

Deshalb bin ich auf die oben genannten Dinge ausgewichen.

Einmal am Tag machte ich einen längeren Spaziergang. In den ersten Monaten konnte der auch gut 3,4 Stunden dauern. Ich sah mir vor allem die Menschen und Architektur an und liess meine Gedanken treiben.

Schon bevor ich nach New York reiste, habe ich begonnen, mir bekannte und auch unbekannte in New York lebende Menschen, anzuschreiben.

In der ersten Zeit habe ich kaum etwas notiert oder skizziert. Das kam erst später und hat die Wanderungen verkürzt.

Meist gegen Abend ging ich an ein Konzert oder verabredete mich mit jemandem, um mich auszutauschen und eventuelle Kollaborationen ins Leben zu rufen.

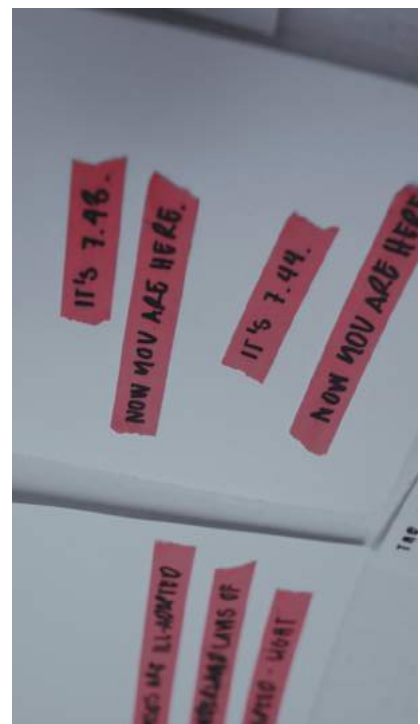
Mit der Zeit haben sich aus all diesen Inspirationsquellen, Bilder und Geschichten entwickelt, welche ich zeitgleich zu skizzieren und notieren begann.

Quantenphysik war besonders tragend. Es hat mir Fragen beantwortet und Bilder erklärt, die ich schon lange mit mir herumtrug, aber noch nicht recht manifestieren konnte. Als Überthema interessierte mich, das in allem innewohnende Bewusstsein und die Emotionskörper, welche uns durch Träume führen und mit scheinbar zufälligem Bildmaterial zugepflastert sind.

Auch Parallelwelten waren plötzlich ganz oben auf der Liste.

Ich habe angefangen verschiedene Ebenen zu beschreiben und Auslöser definiert, wie man von einer zur nächsten driftet. Eine bewusste Aktion transformiert sich in eine repetitive Handlung, welche verursacht, dass sich das Bewusstsein löst und durch ein Wurmloch oder eine Zwischenwelt, in die feinstoffliche Welt der Gedanken und Gefühle hinübergeht.

Die Kurzfilme gestalten sich nun rund um die Welten, die wir begehen, wenn wir träumen. Sowie wenn wir unsere Augen schliessen und uns in diesen inneren Orten bewegen, wenn wir uns erinnern, oder über Dinge nachdenken und mit den Gedanken und Emotionen zu reisen beginnen.





NOTHING EXISTS AS IT APPEARS.



THE NUCLEI NEVER TOUCH

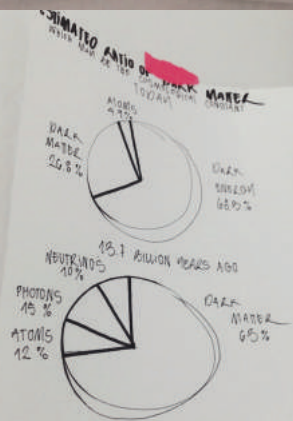
ACTION AND REACTION  
UN KNOWN PARTICLES WHOSE  
MASS ISN'T INTEGER MULTIPLICATIVE  
CHARGE.

ELEMENTS OF THE STANDARD MODEL

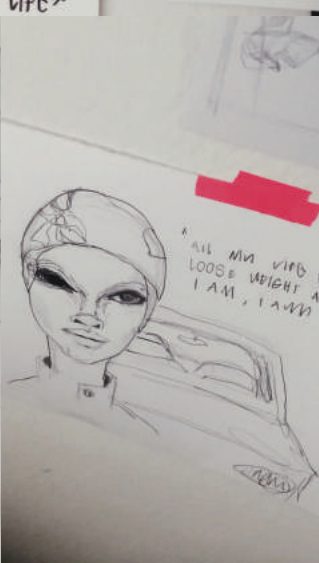


AMANDA -  
ANTARCTIC MUON AND  
NEUTRINO DETECTOR  
ARRAY

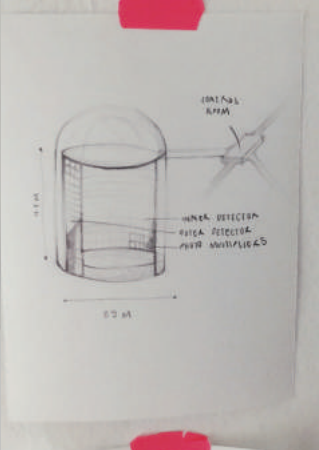
URANUS  
1781 THROUGH  
SIR WILLIAM  
HERSCHEL



DATAVAVA  
PIPISEKELLO



ALL MY VIBS  
LOOSE WEIGHT  
I AM, I AM

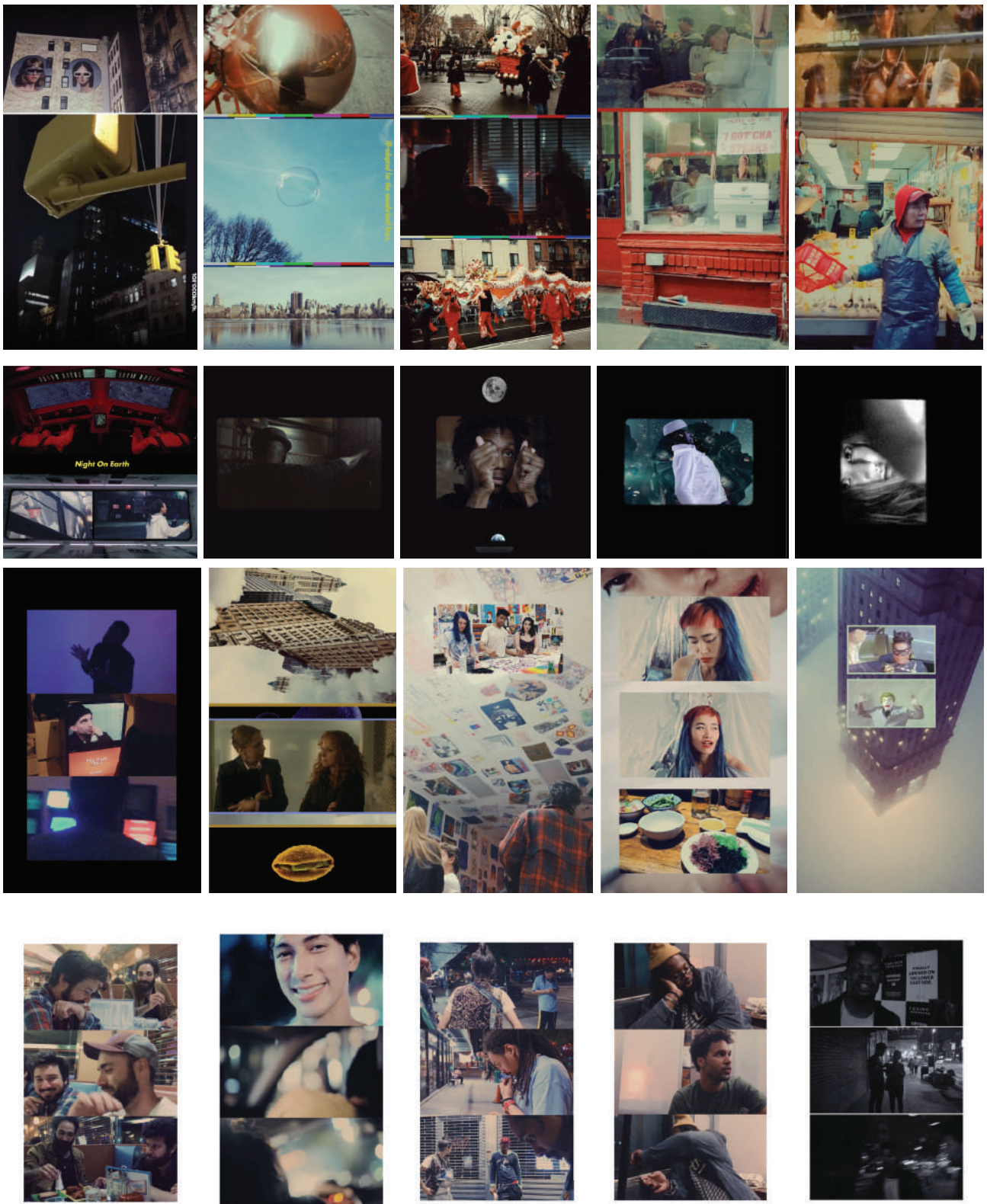


Eine Woche nach Ankunft, wurde ich etwas unruhig. Die blosse Kopfarbeit war mir zu wenig und ich musste etwas Handfestes hervorbringen.

Ich begann Videomaterial, welches ich unterwegs mit dem iPhone aufnahm, zu Dailies und Video Collagen wie ich sie nannte, zu verarbeiten. Angefangen bei Stills und bewegten Bildern der Stadt, entwickelten sich die Videos zu Momentaufnahmen, welche einen Einblick in Menschengruppen mit unterschiedlichen Hintergründen und Interessen geben.

Im Nachhinein habe ich realisiert, dass diese Video Collagen eine herunter gebrochene Form der Parallelwelten sind, über die ich dauernd nachdachte. Mehrere Dinge passieren gleichzeitig. Als Zuschauer kann man kaum dem Gespräch, falls eines vorhanden ist, folgen. Was zurückbleibt ist ein ein Gefühl dem Gesehenen gegenüber und eine Reihe von losgelösten Bildern.

Zusätzlich sind die Video's für mich ein Tagebuch, welches Bilder aus Erlebtem, recherchierte Informationen, Audioaufnahmen und fremdes Filmmaterial enthält.



**Ausstellung Women To The Front: Volume II** 25 Mai 2018

Im Mai luden mich Daniela Zoe Croci und Terry Lovette, zwei in New York lebende multidisziplinäre Künstlerinnen dazu ein, Teil ihrer Ausstellung Women To The Front: Volume II in der Superchief Gallery in Brooklyn zu sein. Drei meiner Videos wurden auf mehreren Quadratmetern wiederholt projiziert. Zwei davon aus schon länger vorhandenem Material (Mother\*fuckers und Howling/Gentle Beating Heart). Das dritte entstand in New York und zeigte eine Collage aus Videoaufnahmen von einer Kehlkopf Studie von 1960. Durch dieses Screening bekam ich die Möglichkeit an zwei weiteren Ausstellungen Arbeiten zu zeigen.

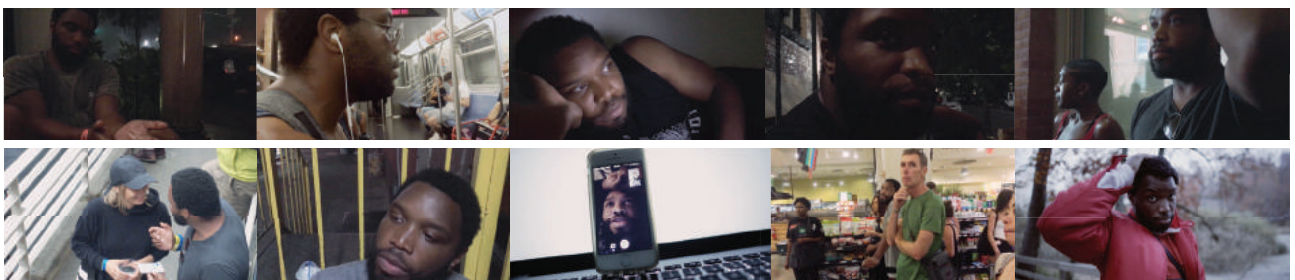
Nachfolgeausstellungen

**Women To The Front: Volume III** 15 November 2018

**Womxn in Film II** 13 Juni 2019



Eine weitere Ausstellung, die sich durch den Aufenthalt in New York ergab, war die Ausstellung **A FEELING THAT NEVER GOES AWAY** des Künstlers Spleen Oly-Oyong. Als wir uns in New York trafen, entstand Filmmaterial, welches ich in einen 45-minütigen Dokumentarfilm wandelte. **An Intimate Thing** wurde im April 2019 in der Galerie Chappe, Paris gezeigt.



### Jackie Venson Music Video ,Never Say Die'

Als ich Daniela Zoe Croci zum Besprechen der Ausstellung im April traf, fragte sie mich als Regieassistentin fürs Musik Video für die Musikerin Jackie Venson an, welches kurz darauf mit einem siebenköpfigen Team, der Musikerin und 4 Tänzerinnen realisiert wurde.



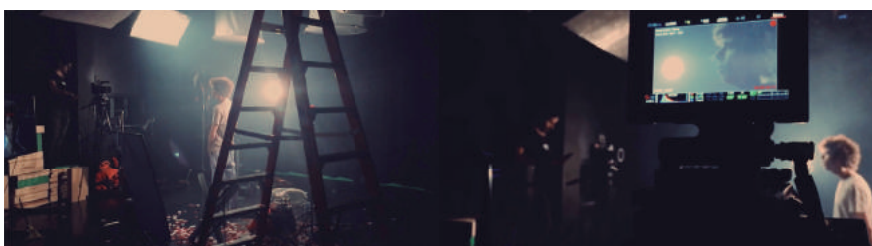
### PASSION FRUIT Dance Company

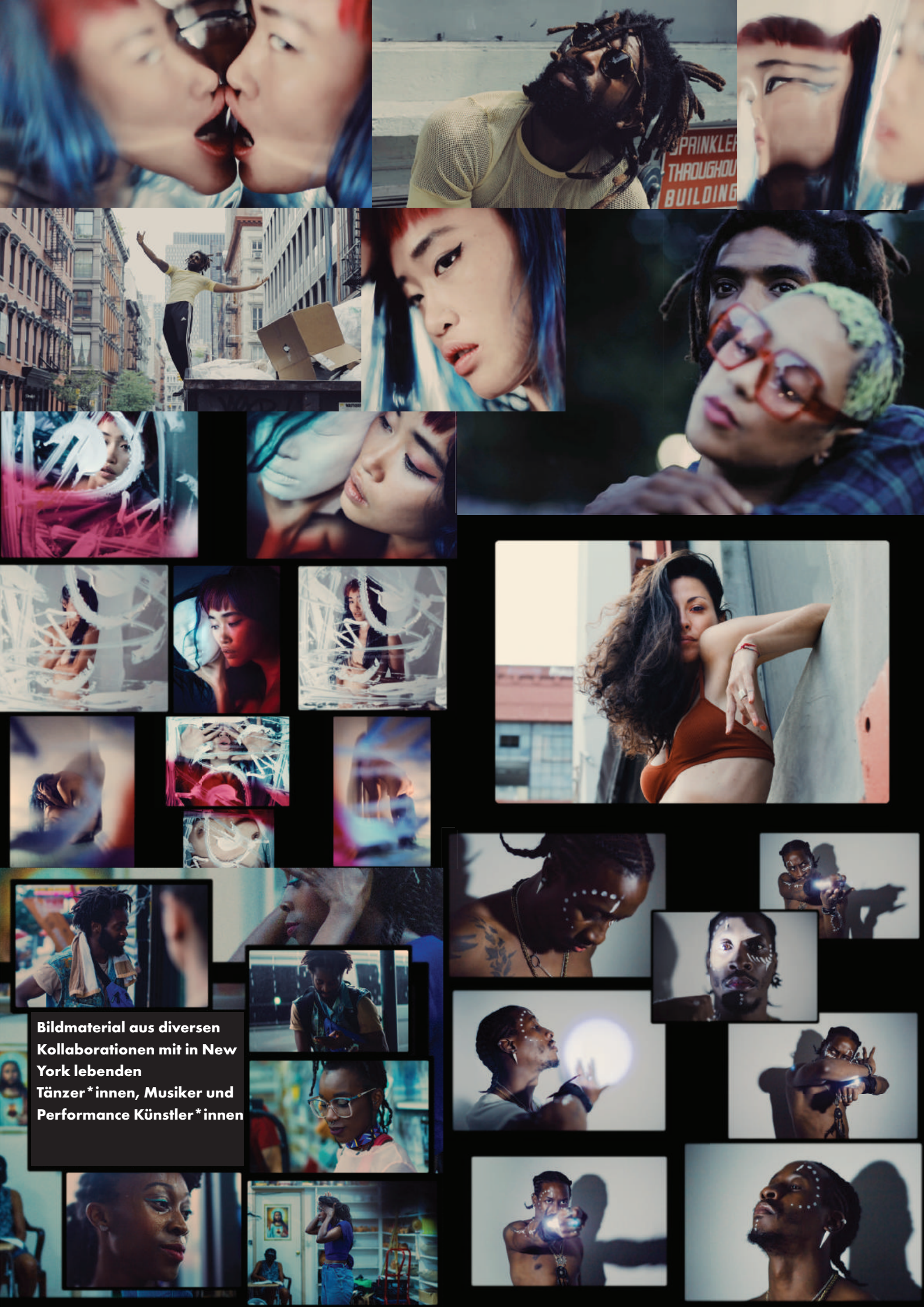
An einem regnerischen Tag im Mai, traf ich mich mit Daniela Zoe Croci und dem Kameramann Jimmy Xie in Little Haiti. Dieses Mal drehten wir einen Tanzfilm mit der Schweizerin Tatiana Desardouin, welche ich an der Artist-In-Residency WELCOME PARTY des Swiss Consulate im März kennenlernte. Sie ist Choreografin und Tänzerin der Passion Fruit Dance Company und hat mit 3 weiteren Tänzer\*innen die Strassen und Läden von Brooklyn bespielt.



### Daniel Koren Music Video im YouTube Space NY

Kurz vor Ende meines Aufenthalts ging ich mit dem israelischen Komiker, Musiker und Regisseur Daniel Koren und dem Filmemacher Nadav Pessach in den YouTube Space NY. Dort nahmen wir einen Teil des im Oktober 2018 erschienenen Musik Video auf.





Bildmaterial aus diversen Kollaborationen mit in New York lebenden Tänzer\*innen, Musiker und Performance Künstler\*innen

## Philadelphia mit den Asphalt Piloten

Anfangs Juni nahm ich den Bus, um mich mit den Asphalt Piloten in Philadelphia treffen. Während Anna Andregg, aus der Schweiz stammend und in Berlin lebend, mit ihrem Projekt Tape Riot am pifa Philadelphia International Festival of the Arts 2018 die Strassen bespielte, habe ich die zwei Tänzerinnen und den Musiker filmisch festgehalten. So sehr ich New York und das Red House lieb gewonnen hatte, war es doch ein guter Moment aus der Stadt herauszukommen und etwas Neues zu sehen.







New York hat es mir leicht gemacht mich Zuhause zu fühlen. Die unendliche Vielfalt von Menschen, die dort miteinander leben und sich leben lassen, ermöglichte es mir, mich freier zu bewegen und auszudrücken. Das unterstützte meinen kreativen Prozess sehr. Durch das Begegnen mit anderem, haben sich einige Gedankenmuster, die dringend erlöst werden mussten, verändert. Limitierte Bilder haben sich erweitert. Stereotypen wurden zerstört. Darauf habe ich lange gewartet.

Neben all den Dingen, die man Erleben kann, war für mich die Energie der Stadt, die wenn man sich auf sie einlässt, enorm beschwingend und beschleunigend.

Ich bin unendlich dankbar für die Zeit in New York. Es hat sich in mir tatsächlich sehr viel entwickelt, verändert und befreit. Ich konnte neue Wege offenlegen, sei es bezüglich Techniken, Herangehensweisen, Offenheit und Mut gegenüber Neuem, Durchsetzungswillen, der Freude am Kreieren oder dem, dass ich mich intuitiver ans Filmemachen heranwage und begonnen habe als Kamerafrau zu fungieren.

Grossen Dank geht auch an die wunderbare Linda Geiser, die über all die Jahre, diesen vielen Schweizer Künstler\*innen Unterschlupf gewährte und damit einen ganz wertvollen Beitrag an die Weiterentwicklung jedes Einzelnen geleistet hat.



